

# Sachsen-Anhalt 2009

## Basisdaten 2008

Fläche: 20.447 km<sup>2</sup>

Einwohner (31.12.2007):  
2.412.472

Anteil der Kinder in FBBE  
Kinder < 3 Jahren: 52,7%  
Kinder 3 bis < 6 Jahre  
(ohne Schulkinder): 93,7%  
(inkl. 0,0% in [vor-]schulischen  
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2007)	17.387
Geburten pro Frau (2007)	1,3
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2007)	171.065
Davon Kinder < 3 Jahren	51.251
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	51.016
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	68.798

## Erwerbstätigenquote von Müttern (2007) mit

... mindestens einem Kind < 3 Jahren	55,0%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahre	69,0%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2008)	359.556
Darunter Kinder < 6 Jahren	37.733
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	36,9%
Tageseinrichtungen insgesamt (2008)	1.695
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	61,7%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	38,0%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,3%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	18,6%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	13.379
Kinder in KiTas insgesamt	123.870
Darunter Kinder < 3 Jahren	26.722
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	47.722
Darunter Schulkinder 6 bis < 10 Jahre	33.536
Tagespflegepersonen insgesamt	91
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege	284
Davon Kinder < 3 Jahren	264
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	20

Das Ministerium für Gesundheit und Soziales ist in ST zuständig für FBBE. Ein regelmäßiger interministerieller Austausch findet in der Fachgruppe „Frühkindliche Bildung“ sowie in den Arbeitsgruppen „Nationaler Integrationsplan“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ statt. Nach Angaben des verantwortlichen Ministeriums sind auch im Bildungskonvent für das Land Sachsen-Anhalt, der vom Landtag gebildet wird, alle relevanten Akteure für FBBE vertreten. Als landespolitisches Gesamtprogramm für die Weiterentwicklung der FBBE stuft das zuständige Ministerium die Koalitionsvereinbarung zwischen CDU und SPD in der 5. Legislaturperiode ein.

Als aktuelle landespolitische Handlungsschwerpunkte benennt das zuständige Ministerium eine verstärkte Professionalisierung der pädagogischen Fachkräfte. Neben einer Akademisierung mittels berufsbegleitender Studiengänge und eines Bachelor-Studiengangs für Leitungskräfte soll die Fort- und Weiterbildung der

Fachkräfte verbessert werden. Für den Ausbau einer familien- und kinderfreundlichen KiTa-Infrastruktur werden in der Förderperiode 2007 bis 2013 rund 41 Mio. Euro aus dem Europäischen Strukturfonds ESF sowie 52 Mio. Euro aus dem Kinderbetreuungsausbauprogramm des Bundes eingesetzt. Mit dem Gesetz zur Förderung der frühkindlichen Bildung soll Sprachstandsfeststellung und -förderung (ab 8/2009) zusätzlich finanziert werden. Dafür gibt es ab August 2009 Mittel in Höhe von 1,3 Mio. Euro sowie 2010 im Umfang von 2,43 Mio. Euro. Seit September 2008 werden Vor- und Nachbereitungsstunden für das pädagogische Personal zusätzlich gefördert (2008: 0,9 Mio. €, 2009: 2,94 Mio. €, 2010: 2,98 Mio. €).

## Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung unter Dreijähriger in ST ist bundesweit mit fast 65% am höchsten. Von den Drei- bis unter Sechsjährigen

nutzen 93,7% ein Angebot der FBBE. Die hohen Teilhabequoten bei den Einjährigen (64,9%) und den Zweijährigen (85,7%) können als Effekt des Rechtsanspruches auf Kindertagesbetreuung ab Geburt gewertet werden. Zwischen 2006 und 2008 hat sich der Anteil der Einjährigen in Kindertagesbetreuung sogar um 7,5 Prozentpunkte erhöht. Die vertraglich vereinbarten Betreuungsumfänge scheinen ebenfalls im Zusammenhang mit dem garantierten Betreuungsumfang von 5 Stunden täglich zu stehen. So sind um die 40% der Kinder unter wie über drei Jahren bis zu 5 Stunden täglich in einer KiTa. Mehrheitlich nutzen die unter Dreijährigen (54,7%) und die über Dreijährigen (58,3%) jedoch einen Ganztagsplatz.

### Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Investitionen pro unter zehnjährigem Kind sind nach dem Abwärtstrend in den vorangegangenen Jahren 2006 um 3,7% gestiegen und liegen damit leicht über dem ostdeutschen Vergleichswert. Der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Hand war in ST ebenfalls bis 2005 deutlich rückläufig, ist aber im Jahr 2006 wieder angestiegen. Allerdings zählt der Anteil von 4,9% zu den niedrigsten in Ostdeutschland.

### Bildung fördern – Qualität sichern

Im Rahmen der Implementierung des Bildungsprogramms „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“ fördert die Landesregierung seit 2007 Modellprojekte. Im Jahr 2009 stehen dafür 250.000 Euro zur Verfügung, 2007 und 2008 waren es zusammen 500.000 Euro. Geplant ist den Implementierungsprozess des Bildungsprogramms in den Einrichtungen zu evaluieren. Zudem sollen in einer Rahmenrichtlinie für die Ausbildung von Erzieherinnen die Grundsätze der frühkindlichen Bildung und die Inhalte des Bildungsprogramms verankert werden. Das Bildungsprogramm soll 2009 zum einen für die Altersgruppe der unter Dreijährigen systematisch weiterentwickelt werden, zum anderen sollen neuere Erkenntnisse aus der Arbeit mit Kindern im Kindergartenalter in den Kompetenzeinrichtungen des Landes eingearbeitet werden. Im Jahr 2010 soll das Bildungsprogramm für Kinder mit Behinderung in der pädagogischen Praxis präzisiert werden.

Gute pädagogische Praxis sowie ihre Orientierung am Bildungsprogramm ist insbesondere von den vorhandenen Personalressourcen abhängig. Die formale Qualifikationsstruktur des

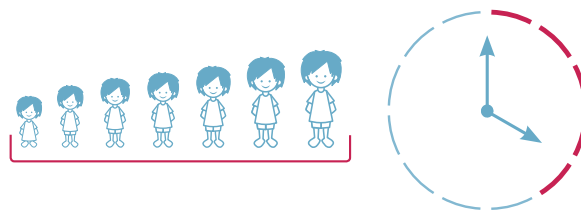
pädagogischen Personals ist in ST überdurchschnittlich hoch. Der Anteil der Tätigen mit Fachschulabschluss (91,9%) liegt 20 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Kinderpflegerinnen sind nur selten in KiTas beschäftigt, allerdings gibt es ebenfalls kaum Beschäftigte mit Hochschulabschluss. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten erhöht sich zwar seit 2006 wieder leicht, bewegt sich aber angesichts eines Anteils von 13,9% um mehr als 25 Prozentpunkte unter dem Bundesniveau. Mehr als die Hälfte geht einer Teilzeitbeschäftigung mit einem Umfang von 21 bis unter 32 Wochenstunden nach. Knapp ein Viertel des pädagogischen Personals arbeitet wöchentlich 32 bis unter 38,5 Stunden. In Anbetracht des hohen Ausmaßes an Teilzeitbeschäftigungen sowie eines hohen Anteils von Kindern in Ganztagsbetreuung ist zu fragen, ob diese Bedingungen den Kindern das Erleben kontinuierlicher und verlässlicher Beziehungen ermöglichen und dem Personal Arbeitszeiten für Aufgaben ohne Kinder erübrigen.

Hinsichtlich der Strukturqualität in den KiTas ist auffällig, dass in ST nur der Bereich der Fachkraft-Kind-Relation präzise geregelt ist. Daneben gibt es nur allgemeine Regelungen für Fortbildung und Leitungsfreistellung. Für weitere Elemente der Strukturqualität bestehen keine allgemeinen oder präzisen Regelungen, so dass von erheblichen Handlungsspielräumen bei der Ausgestaltung der Strukturqualität von KiTas auszugehen ist.

Weitere Hinweise auf ungünstige Voraussetzungen bei der Strukturqualität liefern die berechneten Personalschlüssel. Demnach ist der Personalschlüssel von durchschnittlich 1:6,6 für Krippengruppen, in denen über 60% der unter Dreijährigen betreut werden, im Bundesvergleich eher ungünstig für diesen Gruppentyp. Aus Landessicht besteht damit allerdings für die Mehrheit dieser Altersgruppe ein relativ günstiger Schlüssel. Denn noch ungünstigere Bedingungen erleben 28,1% der unter Dreijährigen in altersübergreifenden Gruppen – mit einem Schlüssel von durchschnittlich 1:8,9. Für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt besteht in Kindergartengruppen ein Personalschlüssel von durchschnittlich 1:11,6. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Personalausstattung durch die zusätzlichen Landesmittel für Verfügungszeiten deutlich verbessert. Weitere Verbesserungen wären hier wünschenswert, da die hohen Teilhabequoten an FBBE in ST nur dann positive Wirkungen auf die Bildung und Entwicklung der Kinder entfalten können, wenn die qualitativen Kapazitäten des Systems dafür die Voraussetzungen bieten.

## ST1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz (2008)

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind ab Geburt bis zur Versetzung in den 7. Schuljahrgang mit einem garantierten Umfang von fünf Stunden täglich.



# Teilhabe sichern

Die Bildungsbeteiligung der Kinder unter 3 Jahren liegt in ST bei 52,7% und bei den Drei- bis unter Sechsjährigen bei 93,7%. Bei den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten in KiTas lassen sich zwei Schwerpunkte hinsichtlich des zeitlichen Umfangs der Nutzung erkennen: Für jeweils etwa 40% der Kinder sind bis zu

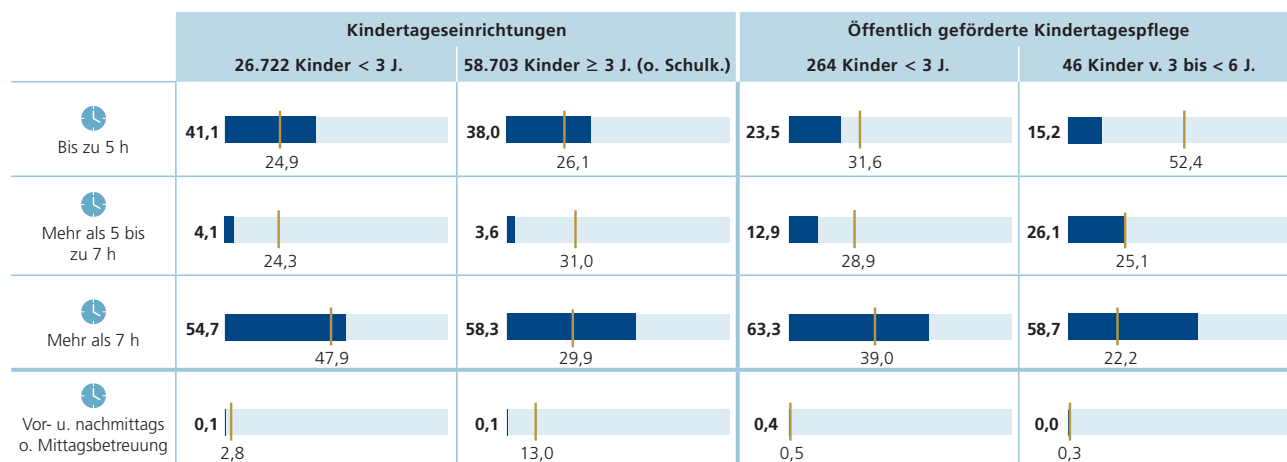
fünf Stunden täglich in einer KiTa vereinbart. Die Mehrheit der unter Dreijährigen (54,7%) wird jedoch mehr als sieben Stunden täglich in einer KiTa betreut und von den Kindern im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt sind es sogar 58,3%.

## ST2 | Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Zwischen 2006 und 2008 ist die Teilhabequote der unter Dreijährigen um 2,4 Prozentpunkte auf 52,7% gestiegen. Angesichts dieses Trends bleibt abzuwarten, wie sich der Betreuungsbedarf

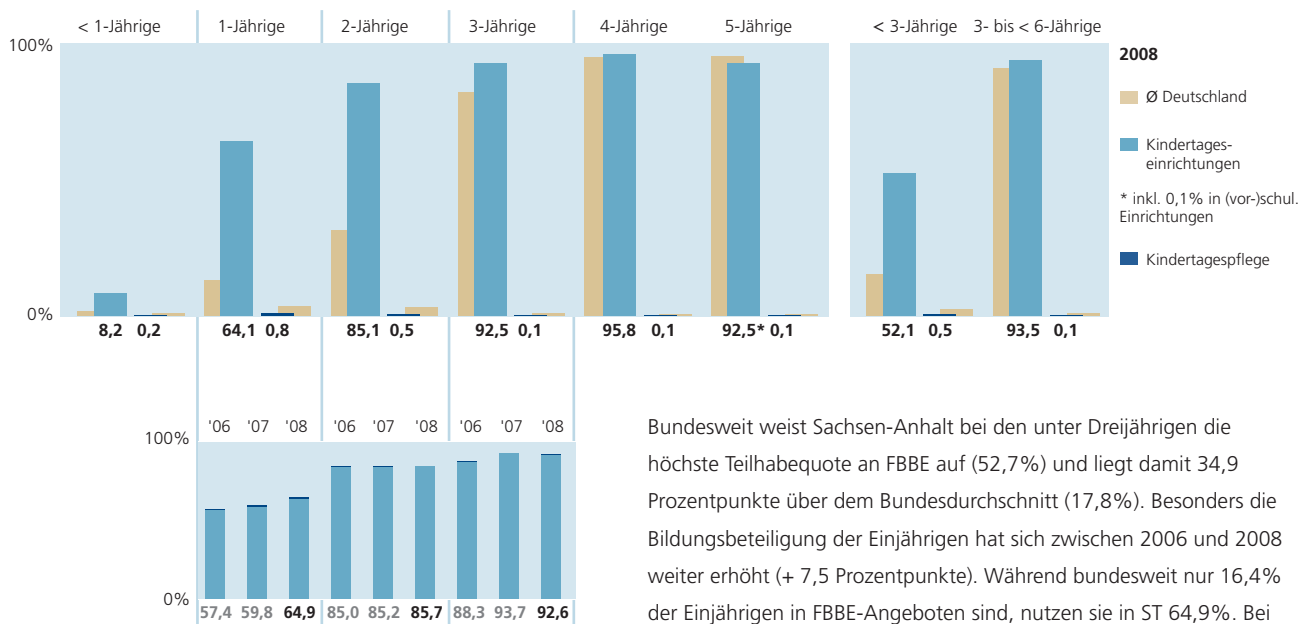
bis 2013, wenn der bundesweite Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr in Kraft tritt, entwickelt.<sup>1</sup>

## ST3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2008)



■ ST 2008    |    ø Deutschland 2008

## ST4 I Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege



Bundesweit weist Sachsen-Anhalt bei den unter Dreijährigen die höchste Teilhabequote an FBBE auf (52,7%) und liegt damit 34,9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (17,8%). Besonders die Bildungsbeteiligung der Einjährigen hat sich zwischen 2006 und 2008 weiter erhöht (+ 7,5 Prozentpunkte). Während bundesweit nur 16,4% der Einjährigen in FBBE-Angeboten sind, nutzen sie in ST 64,9%. Bei den Zweijährigen ist die Teilhabequote nur leicht gestiegen (85,7%), stärker angewachsen ist sie bei den Dreijährigen (+ 4,3 Prozentpunkte auf 92,6%).

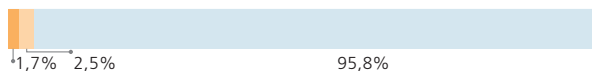
## ST5 I Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (2008)

### ST5A Bildungsbeteiligung

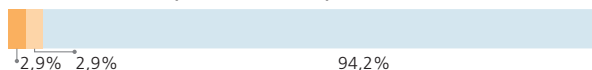
Zu den Teilhabequoten von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil nicht deutscher Herkunft) in ST können keine Angaben gemacht werden, da es keine repräsentativen Daten über den Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in der Bevölkerung gibt. Diese Referenzgrößen wären jedoch notwendig zur Bestimmung der Höhe der Bildungsbeteiligung.

### ST5B Familiäre Sprachpraxis von Kindern in KiTas

#### Kinder unter 3 Jahren

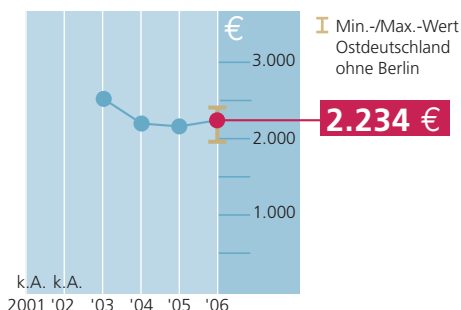


#### Kinder ab 3 Jahren (ohne Schulkinder)



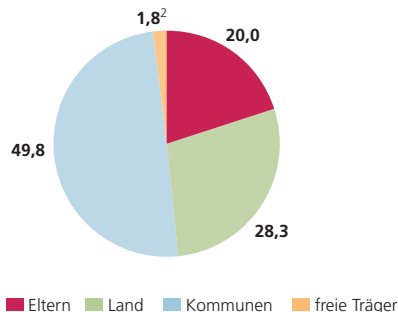
Kinder mit Migrationshintergrund:  
 vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache nicht Deutsch Deutsch  
 Kinder ohne Migrationshintergrund

## ST6 Investitionen pro Kind\*



Die reinen Nettoaussgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter zehnjährigem Kind sind nach dem Rückgang 2003, 2004 und 2005 zum Jahr 2006 wieder um 3,7% gestiegen. Damit liegen die durchschnittlichen Investitionen pro unter Zehnjährigem knapp über dem Durchschnittswert für Ostdeutschland (2.225 €).

## ST7 Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2006)



Angaben in % ■ Eltern ■ Land ■ Kommunen ■ freie Träger

In den öffentlichen Statistiken fehlen i. d. R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

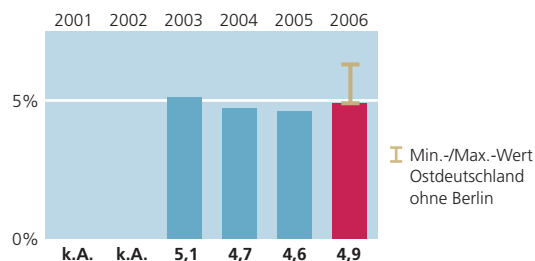
# Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Nach dem negativen Trend der Jahre zuvor sind die durchschnittlichen Investitionen pro unter 10-jährigem Kind 2006 wieder gestiegen. Diese Entwicklung zeichnet sich auch bei dem Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an allen reinen Ausgaben der öffentlichen Hand ab. Der Anteil von 4,9% liegt deutlich unter dem ostdeutschen Vergleichswert. An der Finanzierungsgemeinschaft hat das Land einen Anteil von 28,3%. Die Kommunen tragen annähernd die Hälfte (49,8%) der Ausgaben. Die freien Träger bringen mit 1,8% den geringsten Anteil auf, die

Eltern hingegen beteiligen sich zu einem Fünftel an der Finanzierung der Ausgaben für FBBE. Die Höhe der Elternbeiträge kann allerdings schwanken, da diese von jedem einzelnen Träger festgelegt werden. Eine Staffelung der Beiträge nach Anzahl der Kinder ist ebenso vorgesehen wie eine Beitragsermäßigung bzw. -übernahme für einkommensschwache Familien. Eine landeseinheitliche Regelung zur maximalen Höhe der Elternbeiträge gibt es nicht.

## ST8 Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte\*

Nachdem der Anteil der reinen Nettoaussgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte seit 2003 auf 4,6% im Jahr 2005 zurückgegangen war, ist er im Jahr 2006 um 0,3 Prozentpunkte gestiegen. Dieser Anteil liegt nicht nur 0,6 Prozentpunkte unter dem ostdeutschen Durchschnittswert (5,5%), sondern zählt auch zu den niedrigsten der ostdeutschen Bundesländer.



\* Bei den Nettoaussgaben der öffentlichen Hand werden neben Ausgaben für die Kinder in vorschulischen Angeboten (u. a. Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersübergreifenden Gruppen) auch Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern berücksichtigt (z. B. Horte). Zwischen den Ländern schwankt der Anteil der Schulkinder, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, erheblich. Dies ist bei der vergleichenden Bewertung der Finanzindikatoren zu berücksichtigen.

# Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (Bildung: elementar – Bildung von Anfang an) ist eingeführt und muss von den KiTas nachweisbar in die Konzeption aufgenommen werden. Die Qualifizierung des KiTa-Personals zum Bildungsplan wird mit Infoveranstaltungen, mindestens zweitägigen Fortbildungen und öffentlichen Mitteln für regelmäßige Fortbildungen unterstützt. In Planung ist eine Evaluation des Implementierungsprozesses in den KiTas. 2009 soll der Bildungsplan für die Altersgruppe der unter Dreijährigen systematisch weiterentwickelt werden. Aktuelle Erkenntnisse zu Kindern im Kindergartenalter sollen ebenfalls Eingang in den Bildungsplan finden. Hierzu werden Erfahrungen aus Modell-

projekten des Landes (sog. Kompetenzeinrichtungen) genutzt. 2010 soll der Bildungsplan für Kinder mit Behinderung präzisiert werden. Nach Berechnungen auf der Grundlage der Kinder- und Jugendhilfestatistik sind die Personalausstattungen in den KiTas in ST eher ungünstig. Für die Mehrheit der unter Dreijährigen (60,9%) besteht in Krippengruppen ein durchschnittlicher Personalschlüssel von 1:6,6. Weitere 28,1% sind in altersübergreifenden Gruppen, für die ein durchschnittlicher Personalschlüssel von 1:8,9 gilt. Auch für die Kinder ab drei Jahren ergibt sich in Kindergartengruppen ein ungünstiger Personalschlüssel von durchschnittlich 1:11,6.

## ST9 | Bildungsplan – BP (2008)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	–
4 von 5 Punkten ●●●●○	
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für alle KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	●
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	–
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
3 von 5 Punkten ●●●○	
III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
1 von 3 Punkten ●○	
<div style="border: 2px solid red; border-radius: 10px; padding: 5px; text-align: center; width: fit-content; margin: 0 auto;"> <b>Insgesamt</b>  <span style="font-size: 2em; font-weight: bold;">8</span>  von 13 Punkten </div>	

## ST10 | Kooperation KiTa – Grundschule (2008)

In ST ist die Kooperation von KiTas und Grundschulen landesweit verbindlich geregelt. Eine verbindliche Rahmenvereinbarung mit fachlichen Standards existiert nicht. Zusätzliche Mittel für die Kooperation werden den Grundschulen, aber nicht den KiTas gewährt.



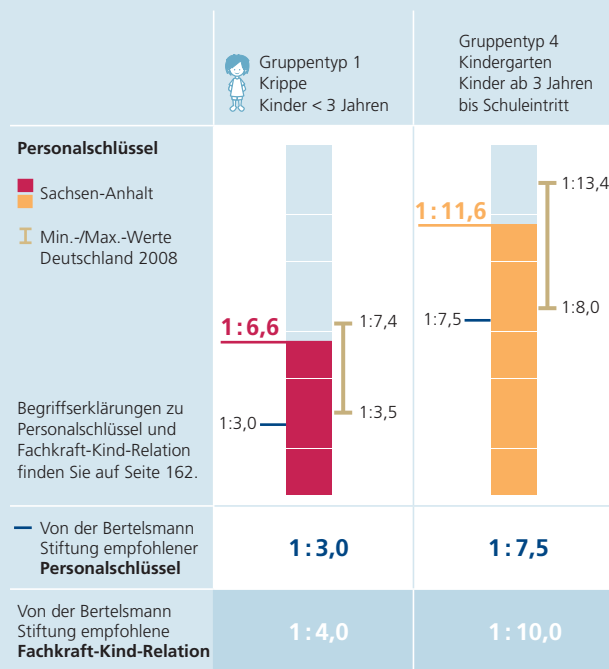
## ST11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2008)

Die Mehrheit (91,9%) aller pädagogisch Tätigen in ST verfügt über einen Fachschulabschluss. Das sind 20 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt. Entsprechend gering fallen die Anteile für pädagogisches Personal mit anderen Berufsausbildungsabschlüssen aus. Lediglich 0,9% sind Kinderpflegerinnen. Einen Hochschulabschluss haben nur 1,8% der Beschäftigten. 2,5% der pädagogisch Tätigen sind in der Ausbildung, im Praktikum o. Ä.

	Sachsen-Anhalt	Ø Deutschland
<b>Abschluss</b>	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	1,8	3,5
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	91,9	71,9
Kinderpflegerinnen	0,9	13,3
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,6	1,9
Sonstige	2,5	7,1
ohne abgeschl. Ausbildung	1,2	2,2

## ST12 | Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

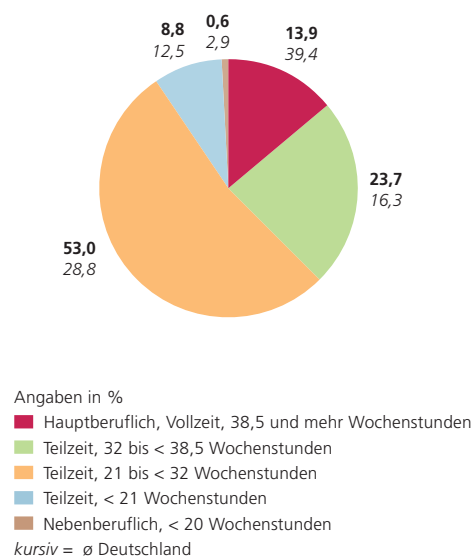
### ST12A Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

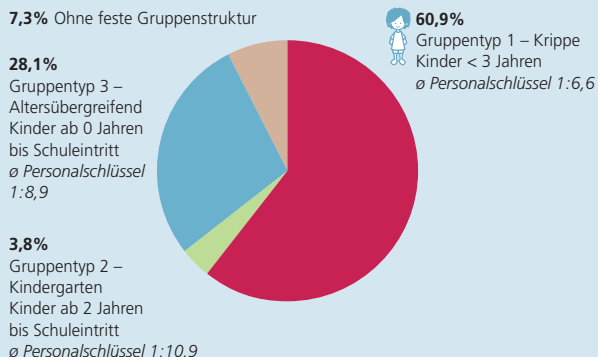


## ST13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals und Anteil der Vollzeitbeschäftigten in Kindertageseinrichtungen

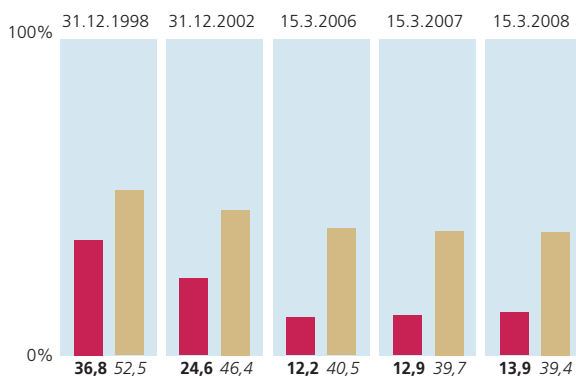
In ST gibt es bundesweit den niedrigsten Anteil Vollzeitbeschäftigter. Mit 13,9% liegt dieser um mehr als 25 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Nachdem der Anteil Vollzeitbeschäftigter zwischen 1998 und 2006 dramatisch zurückgegangen war, von 36,8% auf 12,2%, ist er seitdem wieder leicht angestiegen (+ 1,7 Prozentpunkte). Knapp ein Viertel (23,7%) des pädagogischen Personals hat eine Wochenarbeitszeit von 32 bis unter 38,5 Stunden und mehr als die Hälfte (53,0%) arbeitet wöchentlich zwischen 21 bis unter 32 Stunden. In beiden Fällen liegen die Anteile deutlich über dem jeweiligen Durchschnittswert für Deutschland. Mit Blick auf die Qualität der Angebote wäre zu prüfen, ob insbesondere bei der Ganztagsbetreuung eine Abstimmung von Betreuungszeiten und Beschäftigungszeiten erfolgt, die Kindern z.B. kontinuierliche sowie verlässliche Beziehungserfahrungen ermöglicht und gleichzeitig für das pädagogische Personal Arbeitszeit für Aufgaben ohne Kinder berücksichtigt.

### ST13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang (2008)



**ST12B Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen (2008)**

Mehrheitlich (60,9%) werden unter Dreijährige in Krippengruppen mit einem durchschnittlichen Personalschlüssel von 1 : 6,6 betreut. Weitere 28,1% der unter Dreijährigen sind in altersübergreifenden Gruppen mit einem Schlüssel von durchschnittlich 1 : 8,9. Schlechter sind die Personalschlüssel in den für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen (durchschnittlich 1 : 10,9) und den Kindergartengruppen (durchschnittlich 1 : 11,6).

**ST13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten**

Anteil der Vollzeitbeschäftigten an allen Beschäftigten, ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ ST ■ Ø Deutschland

**ST14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität****ST14A Regelungen zur Strukturqualität (2008)**

	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	–	–
Fachkraft-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	–	–
Fachberatung	–	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	–
(Innen-/Außen-)Flächen	–	–

Insgesamt  
**4**  
von 14 Punkten

Das Kinderförderungsgesetz von ST regelt nur die Fachkraft-Kind-Relation landeseinheitlich präzise. Vorgaben zur Leitungsfreistellung und Fortbildung werden dort allgemein geregelt. Da die übrigen Elemente der Strukturqualität nicht geregelt sind, wäre zu prüfen, ob dadurch deutlich differierende Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit in den KiTas entstehen und wie sich dies gegebenenfalls auf die pädagogische Qualität auswirkt.

**ST14B Regelungen zur Qualitätsüberprüfung (2008)**

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	–
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	–
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt  
**0**  
von 5 Punkten

Verfahren zur Qualitätsüberprüfung sind nicht verbindlich in allen KiTas vorgesehen. Damit fehlt eine systematische und kontinuierliche Transparenz mit Blick auf die bestehenden Bildungs- und Betreuungsangebote und somit eine Grundlage zielgerichteter Impulse für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung. Die Zahlung öffentlicher Zuschüsse für die Kindertageseinrichtungen erfolgt unabhängig von einer externen Qualitätsüberprüfung.



### Rundungseffekte

In den Texten zu den aufgeführten Indikatoren kann es zu Abweichungen um 0,1 Prozentpunkte kommen. Dies sind Rundungseffekte.

### Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Durch das Statistische Bundesamt wurde aus dem Mikrozensus der prozentuale Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) im Rahmen einer Sonderauswertung ermittelt. Diese prozentualen Anteile wurden auf die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2007 übertragen, um so die Anzahl der Kinder der entsprechenden Altersgruppe mit und ohne Migrationshintergrund zu errechnen. Aus den Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe wurde ebenfalls die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft), die eine Tageseinrichtung bzw. eine Kindertagespflege am 15.03.2008 in Anspruch nehmen, errechnet. Abschließend wurde errechnet, wie hoch der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in der Bevölkerung ist, die ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Tageseinrichtungen und Kindertagespflege).

#### Methodische Erläuterungen:

Die Berechnung ist eine Schätzung, bei der folgende Einschränkungen, die die Genauigkeit beeinflussen, berücksichtigt werden müssen:

1. Es werden verschiedene Datenquellen miteinander verknüpft: Während der Mikrozensus auf einer 1%-Stichprobe der Bevölkerung basiert und die Bevölkerungsfortschreibung eine Fortschreibung der letzten Volkszählung ist, handelt es sich bei der Kinder- und Jugendhilfestatistik (KJH-Statistik) um eine Vollerhebung.
2. Die Daten werden an unterschiedlichen Orten erhoben: Die KJH-Statistik wird am Ort der Einrichtung, der Mikrozensus am Ort des Wohnsitzes erhoben. Besucht beispielsweise ein Kind eine Kindertageseinrichtung in einem benachbarten Bundesland, so kann dies zu Verzerrungen führen.
3. Die Daten werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten erhoben: Der Mikrozensus wird zwar unterjährig erhoben, er wird jedoch auf die Bevölkerung zum Stichtag 31.12. hochgerechnet. Die Meldungen der KJH-Statistik hingegen erfolgen zum Stichtag 15.03.
4. Das spezifische Hochrechnungskonzept des Mikrozensus berücksichtigt nur unzureichend die ausgewiesenen Altersgruppen: Der Mikrozensus wird zwar nach Altersgruppen an die Bevölkerung angepasst, die jüngste Altersgruppe umfasst jedoch die 0- bis 15-Jährigen. Dies heißt, dass bei Auswertungen unterhalb dieser Altersschneidung die mit dem Mikrozensus ermittelten Kinderzahlen nicht mit denen der Bevölkerungsfortschreibung übereinstimmen. Aufgrund dessen wurde ein Korrekturfaktor für die einzelnen Altersjahre errechnet, mit dem eine bessere Anpassung an die Bevölkerung erreicht werden soll. Mit diesem Verfahren konnte zwar eine bessere Anpassung erreicht werden, nach wie vor weist der Mikrozensus jedoch weniger Kinder in den einzelnen Altersjahren auf als die Bevölkerungsfortschreibung.

### Personalschlüssel und Gruppentypen

Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel gibt nicht die tatsächliche Erzieher-Kind-Relation in den Gruppen wieder. Zur genauen Berechnungsgrundlage und Aussagekraft des Personalressourceneinsatzschlüssels vergleiche: Lange, Jens: Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41–44.

Ausgewiesen werden die Personalschlüssel für verschiedene Gruppentypen, in denen Kinder unter drei Jahren und Kinder über drei Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. D. h., der Personalschlüssel ist nicht für alle Kinder der Altersgruppe der unter Dreijährigen bzw. der Altersgruppe der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt gültig, sondern nur für Kinder dieser Altersgruppe, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe. Allerdings findet in bestimmten Fällen auch die Größe der Gruppe Berücksichtigung. Folgende Gruppentypen mit folgenden Merkmalen wurden bei der Indikatorenbildung gebildet:

#### Gruppentyp 1 „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

#### Gruppentyp 2 „für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppen“:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

#### Gruppentyp 3 „altersübergreifende Gruppen“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder unter 3 Jahren sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppen“ heißen, da diese Gruppen sowohl von Kindern der Altersgruppe unter 3 Jahren („Krippenkinder“) als auch von Kindern der Altersgruppe ab 3 Jahren bis zur Einschulung („Kindergartenkinder“) genutzt werden.

#### Gruppentyp 4 „Kindergartengruppe“:

Hier sind alle Gruppen zusammengefasst, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zu ihrem Schuleintritt sind.

Für Einrichtungen ohne feste Gruppenstruktur ist die Ausweisung eines gruppenbezogenen Personalschlüssels nicht sinnvoll.

### Sachsen-Anhalt

1

Nach Angaben des Landes Sachsen-Anhalt lag die Teilhabequote von Kindern unter drei Jahren zum 01.01.2009 bei 54,4%.

2

Der Anteil der freien Träger beträgt in der Regel bis zu 5% der monatlichen Betriebskosten. Die konkrete Höhe der Eigenbeteiligung ist nicht bekannt und dürfte im Einzelfall variieren. Die Eigenbeteiligung wird in der Regel in Vereinbarungen zwischen der leistungsverpflichteten Gemeinde und dem Träger der freien Jugendhilfe festgelegt. Für die Berechnung wird ein Eigenanteil von 5% an den Betriebskosten zu Grunde gelegt.

## Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen – Basisdaten

### Fläche

#### Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden, 2009.

### Einwohner

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der Kinder in FBBE

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Geborene Kinder

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2007, Wiesbaden, 2009.

### Geburten pro Frau

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, 2009.

#### Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren, 2007.

### Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2007; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Erwerbstätigenquote von Müttern

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2007, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2009.

#### Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

### Leistungsempfänger nach SGB II

#### Quelle:

Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Nürnberg, 2009; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

#### Anmerkung:

Die Angaben zu den Empfängern von Leistungen nach dem SGB II unter 6 Jahren sind aus A2LL hochgerechnet. Die Werte beziehen sich auf den Jahresdurchschnitt, die Bevölkerungszahlen auf den 31.12.2007.

### Tageseinrichtungen insgesamt

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Pädagogisches Personal in KiTas

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Tagespflegepersonen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

### Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008; zusammengestellt und berechnet von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Dortmund, 2009.

## Quellenangaben – Grafiken

### Grafik 1

#### Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz und zur Beitragsfreiheit im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 2

#### Ausbaubedarf von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige nach dem Kinderförderungsgesetz

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Statistisches Bundesamt: 11. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung – Länderergebnisse, Variante 1W1, Wiesbaden; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

### Grafik 3

#### Vertraglich vereinbarte Betreuungszeiten

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 4

#### Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2007/08; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 5:

#### Bildungsbeteiligung und familiäre Sprachpraxis von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Quelle:

Grafik 5A: Bildungsbeteiligung von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen, 2008, Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2008, Bevölkerungsforschung 2007, Sonderauswertung des Mikrozensus durch das Statistische Bundesamt, Bonn, 2009.

Quelle:

Grafik 5B: Familiäre Sprachpraxis

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, August 2009.

### Grafik 6

#### Investitionen pro Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Mai 2009.

### Grafik 7

#### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

s. Grafik 6

### Grafik 8

#### Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Quelle:

s. Grafik 6

### Grafik 9

#### Bildungsplan

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 10

#### Kooperation KiTa – Grundschule

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

### Grafik 11

#### Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 12: Personalschlüssel und Gruppentypen in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 12A: Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2009.

Quelle:

Grafik 12B: Verteilung der Kinder unter 3 Jahren auf verschiedene Gruppentypen

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, 2008, Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2009.

### Grafik 13

#### Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen

Quelle:

Grafik 13A: Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2008; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

Quelle:

Grafik 13B: Anteil der Vollzeitbeschäftigten

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, verschiedene Jahrgänge; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2009.

### Grafik 14

#### Rahmenbedingungen für Bildungsqualität

Quelle:

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Dezember 2008).

# Sachsen-Anhalt 2008

## Basisdaten 2007

Fläche: 20.446 km²

Einwohner (31.12.2006):  
2.441.787

**Anteil der Kinder in FBBE**  
**Kinder unter 3 Jahren: 51,8%**  
**Nichtschulkinder**  
**3 bis < 6 Jahre: 93,0%**  
(inkl. 0,1% in [vor-]schulischen  
Einrichtungen)



Geborene Kinder 2006	16.927
Geburten pro Frau 2005	1,3
Anzahl der Kinder unter 10 Jahren (31.12.2006)	170.663
Davon Kinder unter 3 Jahren	51.188
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	51.541
Davon Kinder 6 bis unter 10 Jahre	67.934

## Erwerbstätigenquote von Müttern (2006) mit

... mindestens einem Kind unter 3 Jahren	53,3%
... mindestens einem Kind von 3 bis unter 6 Jahren	66,0%
Empfänger v. laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (Ende 2004)	97.639
Darunter Kinder unter 18 Jahren	36.412
Tageseinrichtungen insgesamt	1.681

## Anteil der Einrichtungen

... in öffentlicher Trägerschaft	62,9%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	36,6%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,1%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	0,5%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	19,2%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	13.033
Kinder in KiTas insgesamt	120.97
Darunter Kinder unter 3 Jahren	26.309
Darunter Nichtschulkinder 3 bis unter 6 Jahre	47.841
Darunter Schulkinder 6 bis unter 10 Jahre	30.861
Tagespflegepersonen insgesamt	94
Kinder unter 6 Jahren in Kindertagespflege	287
Davon Kinder unter 3 Jahren	229
Davon Kinder 3 bis unter 6 Jahre	58

Das Ministerium für Gesundheit und Soziales ist in ST zuständig für FBBE. Die Koalitionsvereinbarung zwischen CDU und SPD in der 5. Legislaturperiode wird als schriftlich fixiertes landespolitisches Gesamtprogramm für die Weiterentwicklung der FBBE von der Landesregierung eingestuft. Entwicklungen in der FBBE werden in ST nicht im Rahmen interministerieller, regelmäßig stattfindender Fachgruppen erörtert oder abgestimmt. Allerdings bestehen die drei Gremien AG „Qualifizierung der vorschulischen Bildung“, AG „Qualifizierung der Erzieherinnen und Erzieher“ und AG „Verbesserung der vorschulischen Bildung durch Fortbildung des Betreuungspersonals“. An diesen Arbeitsgruppen sind das Ministerium für Gesundheit und Soziales, das Kultusministerium sowie das Landesjugendamt, der Landkreistag, der Städte- und Gemeindebund und die LIGA der freien Wohlfahrtspflege beteiligt. Damit sind Voraussetzungen geschaffen, dass sich die relevanten Akteure auf Landesebene zu den Themenbereichen abstimmen und koordinieren können.

## Teilhabe sichern

Der Anteil der unter Dreijährigen (fast 52%), der in ST ein Angebot der FBBE nutzt, ist der höchste im Bundesländervergleich. Diese hohe Teilhabequote in einem frühen Alter der Kinder ist möglicherweise ein Effekt des Rechtsanspruchs eines Kindes auf Kindertagesbetreuung ab Geburt (Halbtagsplatz). Herausragend ist insbesondere der Anteil der Einjährigen, die ein Angebot der FBBE nutzen, er liegt 17 Prozentpunkte über dem ostdeutschen Durchschnitt. Auch die Nutzungsquote der Zweijährigen liegt 12 Prozentpunkte über dem Durchschnitt Ostdeutschlands. Der Anteil der Nichtschulkinder ab drei Jahre entspricht dem ostdeutschen Durchschnitt. Bei den Dreijährigen hat sich der Anteil von 2006 auf 2007 nochmals um 5 Prozentpunkte erhöht.

Bei den Betreuungszeiten der Kinder in den KiTas zeigen sich deutliche Schwerpunkte: So sind von den unter Dreijährigen und den über Dreijährigen jeweils etwa 40% der Kinder täglich bis zu

5 Stunden in einer KiTa. Da der Rechtsanspruch eines Kindes in ST einen Halbtagsplatz ab Geburt umfasst, zeigen diese Daten, dass ein erheblicher Teil der Eltern dieses Angebot für ihre Kinder nutzt. Über die Hälfte der unter Dreijährigen (54,6%) und der ab Dreijährigen (57,1%) sind täglich mehr als 7 Stunden in einer KiTa. Vermutlich steht diese ganztägige Nutzung in Zusammenhang mit der Erwerbs- bzw. Ausbildungssituation der Eltern.

### Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind sind von 2003 bis 2005 kontinuierlich gesunken. Zwar liegt die Ausgabenhöhe von ST damit im Bundesländervergleich immer noch im Spitzenfeld. Allerdings zeigt auch der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte, dass ST mit 4,6% auch 0,7 Prozentpunkte unter dem ostdeutschen Durchschnitt liegt. Es bleibt abzuwarten, ob sich dieser Trend der sinkenden Ausgaben für FBBE weiter fortsetzt.

### Bildung fördern – Qualität sichern

Nach der internationalen Qualitätsforschung werden die Personalressourcen einer KiTa und ihr Management als zentrale Elemente einer guten Strukturqualität und damit auch als wichtige Einflussgrößen auf die pädagogische Prozessqualität definiert. Das formale Qualifikationsniveau des Personals in den KiTas in ST liegt im Bundesländervergleich im Spitzenfeld, da 93,2% des pädagogischen Personals über einen Fachschulabschluss verfügen.

Hinweise auf eine eher ungünstige Situation bei der Personalausstattung geben die Daten zu dem Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals. Über 55% des pädagogischen Personals sind zwischen 21 und unter 32 Stunden wöchentlich beschäftigt. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten ist von 1998 bis 2007 um insgesamt 24 Prozentpunkte gesunken. Dies ist der niedrigste Anteil an Vollzeitbeschäftigten im Bundesländervergleich. Da über 50% der Kinder in den KiTas ganztags betreut werden, wäre zu prüfen, ob mit diesen Beschäftigungszeiten im Verhältnis zu den Betreuungszeiten der Kinder auch pädagogische Anforderungen wie kontinuierliche und verlässliche Beziehungsstrukturen realisiert werden können. Zudem wäre genauer festzustellen, in welchem Verhältnis der Zeitanteil für die direkte pädagogische Arbeit mit den Kindern zu dem Zeitanteil für Tätigkeiten ohne Kinder steht, da Letztere im Arbeits-

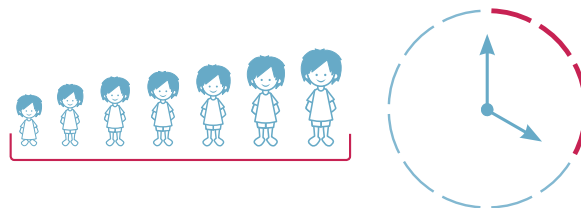
alltag zusätzlich zu einer Verringerung der Zeitanteile mit den Kindern führen können.

Der berechnete Personalschlüssel bei den unter Dreijährigen in den KiTas in ST (vgl. Grafik ST 12) ist der zweitschlechteste im Bundesländervergleich. Der berechnete Personalschlüssel für die Kinder ab drei Jahre liegt im Bundesländervergleich im Mittelfeld. Damit hat ST von den ostdeutschen Bundesländern den besten Personalschlüssel für diese Altersgruppe.

Bei den Rahmenbedingungen der Strukturqualität in den KiTas in ST fällt auf, dass von sieben erfassten Bereichen, wie Verfügungszeit, Leitungsfreistellung etc., nur drei allgemein geregelt sind und eine präzise Definition lediglich für die Erzieher-Kind-Relation besteht. Grundsätzlich existieren deshalb deutliche Handlungsspielräume bei der Ausgestaltung der Strukturqualität. Damit entscheiden die Träger der Einrichtungen in hohem Maße über die Strukturqualität in den KiTas. Prinzipiell ist es deshalb möglich, dass für Kinder in ST sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit in den KiTas vorhanden sind. Welche Auswirkungen diese Situation auf die Qualität der pädagogischen Praxis in den KiTas landesweit konkret hat, kann nicht eingeschätzt werden. Bislang sind noch keine Maßnahmen oder Verfahren zur Qualitätsüberprüfung verbindlich landesweit vorgesehen. Da nach Angaben des Ministeriums für Gesundheit und Soziales ab 2008 oder 2009 die Verankerung von externer Evaluation vorgesehen ist, könnten allerdings mittelfristig Daten zur Qualität der KiTas landesweit vorliegen.

## ST1 | Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Es besteht ein elternunabhängiger Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für jedes Kind ab Geburt mit dem garantierten Umfang eines Halbtagsplatzes.



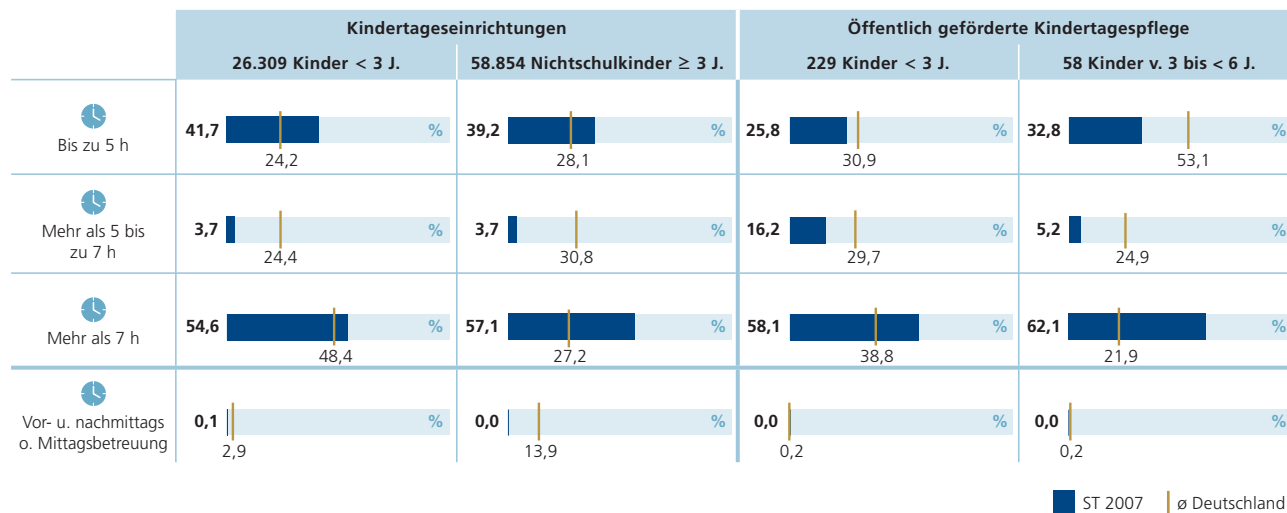
## Teilhabe sichern

Im Bundesvergleich ist in ST der größte Anteil der unter Dreijährigen (51,8%) in einem Angebot der FBBE, dies sind 10,8 Prozentpunkte mehr als im ostdeutschen Durchschnitt. Der Anteil der Nichtschulkinder ab drei Jahre entspricht etwa dem ostdeutschen Durchschnitt. Bei den täglichen Betreuungszeiten in einer KiTa lassen sich zwei Schwerpunkte sowohl bei den unter Dreijährigen als auch bei den ab Dreijährigen erkennen. Jeweils

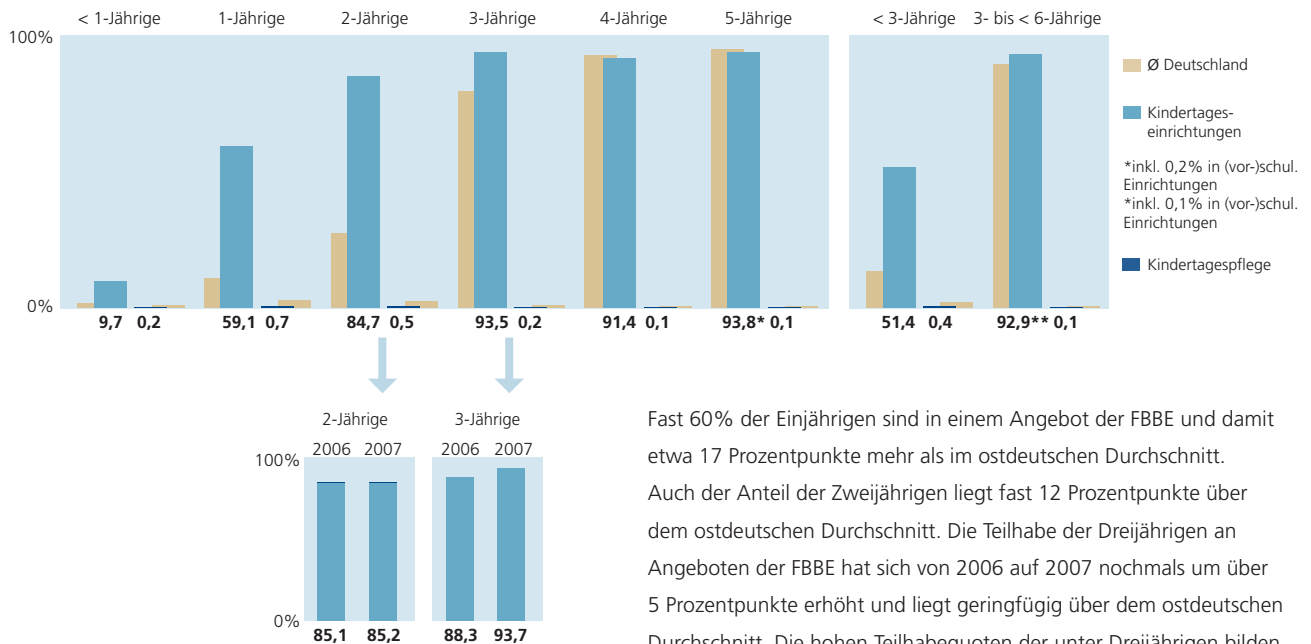
etwa 40% der Kinder beider Altersgruppen sind bis zu fünf Stunden täglich in einer KiTa. Die Mehrheit der unter Dreijährigen nutzt mehr als sieben Stunden täglich eine KiTa (54,6%) und von den älteren Kindern sogar 57,1%. Insbesondere die hohe Quote der unter Dreijährigen als auch die in hohem Maße genutzte Ganztagsbetreuung werden als Wirkungen des in ST geltenden Rechtsanspruchs ab Geburt interpretiert.

**ST2** | Für Ostdeutschland ist der aus dem Tagesbetreuungsausbaugesetz 2003/04 abgeleitete Betreuungsbedarf erfüllt.

## ST3 | Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten (2007)

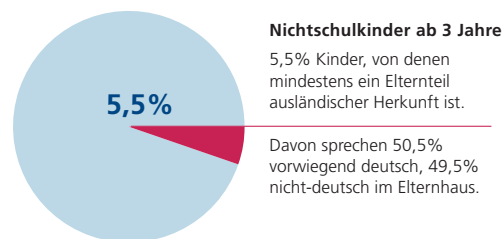
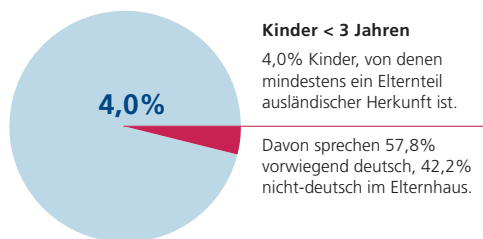


## ST4 I Bildungsbeteiligung vor der Schule (2007)



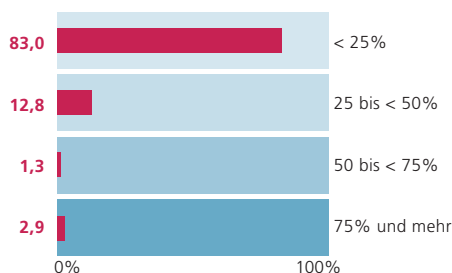
Fast 60% der Einjährigen sind in einem Angebot der FBBE und damit etwa 17 Prozentpunkte mehr als im ostdeutschen Durchschnitt. Auch der Anteil der Zweijährigen liegt fast 12 Prozentpunkte über dem ostdeutschen Durchschnitt. Die Teilhabe der Dreijährigen an Angeboten der FBBE hat sich von 2006 auf 2007 nochmals um über 5 Prozentpunkte erhöht und liegt geringfügig über dem ostdeutschen Durchschnitt. Die hohen Teilhabequoten der unter Dreijährigen bilden eine wichtige Basis für eine hohe Beteiligung der älteren Kinder.

## ST5 I Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen (2007)



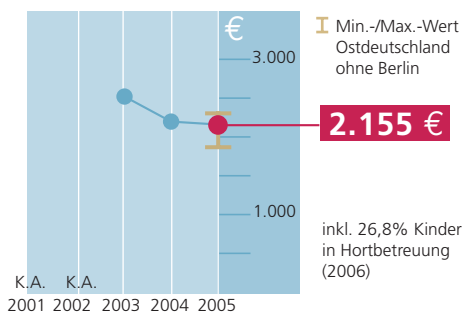
**Kinder (2006):** Anteil aller Kinder mit Migrationshintergrund, die eine Einrichtung besuchen

**Einrichtung (2006):** Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund in der Einrichtung



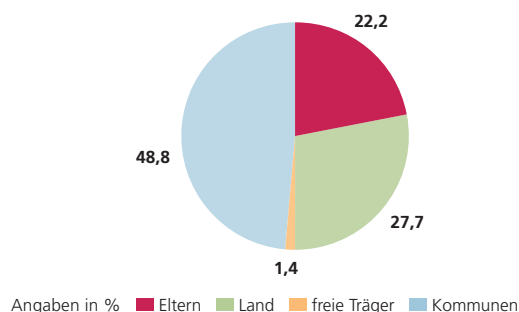
Der durchschnittliche Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft) in Kindertageseinrichtungen in ST entspricht sowohl für die Altersgruppe der unter Dreijährigen als auch für die Nichtschulkinder ab drei Jahre weitgehend dem entsprechenden Vergleichswert in Ostdeutschland.

## ST6 Investitionen pro Kind



Die reinen Nettoausgaben der öffentlichen Haushalte für FBBE pro unter 10-jährigem Kind gingen zwischen 2003 und 2004 um –11% sowie zwischen 2004 und 2005 um –2,7% zurück.

## ST7 Finanzierungsgemeinschaft für FBBE (2005)



In den öffentlichen Statistiken fehlen i.d.R. die Elternbeiträge, die direkt von freien Trägern eingezogen werden, sowie die finanziellen Eigenanteile der freien Träger. Diese Ausgabengrößen werden daher über Schätzungen ermittelt.

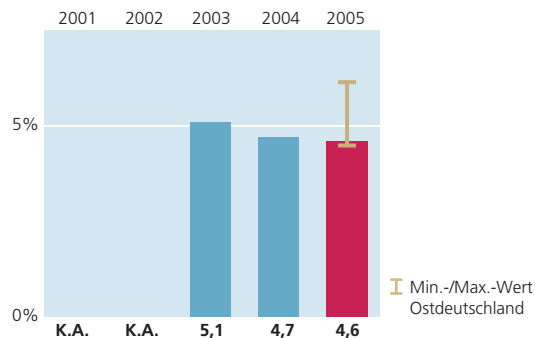
# Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Investitionshöhe in ST spiegelt den hohen Stellenwert der FBBE wider, wenngleich mit den vorliegenden Daten keine Aussagen über die Qualität sowie die Wirkungen der Angebotsstrukturen möglich sind. Die Finanzierungsgemeinschaft für FBBE wird durch einen Anteil der Kommunen in Höhe von 48,8% getragen, das Land übernimmt einen Anteil von 27,7%. Die Eltern erbringen 22,2%, dies ist in Ostdeutschland ein vergleichsweise hoher Finanzierungsanteil. Den geringsten Anteil erbringen

die freien Träger mit einem Anteil von 1,4%. Bei den Beiträgen, die Eltern zahlen, ist von größeren Schwankungen auszugehen, da ihre Höhe von den einzelnen Trägern bestimmt wird. Dabei kann eine generelle Einkommensstaffelung und eine Staffelung nach Anzahl der Kinder vorgenommen werden. Eine Beitragsermäßigung oder Beitragsübernahme gilt zudem für einkommensschwache Familien. Eine landeseinheitliche Regelung über die maximale Höhe der Elternbeiträge gibt es nicht.

## ST8 Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

2005 liegt der Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben der öffentlichen Haushalte in ST 0,7 Prozentpunkte unter dem Anteil, der im Durchschnitt in Ostdeutschland (5,3%) für FBBE aufgewandt wird.





# Bildung fördern – Qualität sichern

Der Bildungsplan (Bildung: elementar – Bildung von Anfang an) wurde entwickelt durch eine wissenschaftliche Einrichtung. Zudem wurden Konsultationen mit Vertretern der verschiedensten gesellschaftlichen Gruppen und eine Diskussion mit einem Expertenteam durchgeführt. Nach einer Erprobungsphase in ausgewählten Einrichtungen wurde der Bildungsplan überarbeitet. Er ist für Kinder bis 14 Jahre konzipiert. Es gibt Informationsmaterialien über den Bildungsplan für die Eltern. Für die Mitarbeiterinnen der KiTas sind Informationsveranstaltungen zum Bildungsplan durchgeführt worden, allerdings war die Teilnahme an ihnen nicht verpflichtend. Die Fortbildungen, die durchgeführt wurden, sind mindestens zweitägig und es gibt öffentliche Mittel, um Fortbildungen für alle pädagogischen Mitarbeiter zum Bildungsplan anzubieten. Die Arbeit mit dem Bildungsplan in der Alltagspraxis wird nicht extern überprüft. Jede Einrichtung muss die Aufnahme des Bildungsplans in ihre Konzeption nachweisen.

tungen zum Bildungsplan durchgeführt worden, allerdings war die Teilnahme an ihnen nicht verpflichtend. Die Fortbildungen, die durchgeführt wurden, sind mindestens zweitägig und es gibt öffentliche Mittel, um Fortbildungen für alle pädagogischen Mitarbeiter zum Bildungsplan anzubieten. Die Arbeit mit dem Bildungsplan in der Alltagspraxis wird nicht extern überprüft. Jede Einrichtung muss die Aufnahme des Bildungsplans in ihre Konzeption nachweisen.

## ST9 | Bildungsplan (BP)

I. Information	
Kostenloser Versand des BP an alle KiTas	●
BP als Download verfügbar	●
BP als Publikation erwerbbar	●
Informationsmaterial über BP für Eltern verfügbar	●
Informationsmaterial über BP mehrsprachig f. Eltern verfügbar	–
4 von 5 Punkten ●●●●○	

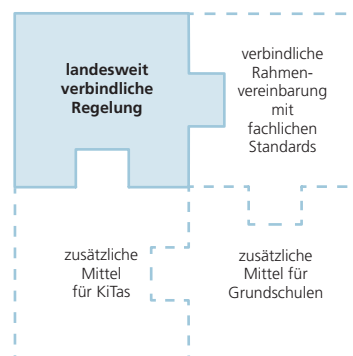
II. Qualifizierung	
Infoveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	●
Verpflichtende Informationsveranstaltung zum BP für KiTa-Mitarbeiterinnen	–
Angeborene Fortbildung zum BP mindestens zweitägig	●
Alle Fachberatungen erhalten Fortbildungen zum BP	–
Öffentliche Mittel für regelmäßige Fortbildung zum BP für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen verfügbar	●
3 von 5 Punkten ●●●○○	

III. Umsetzungskontrolle (in allen KiTas)	
Jährliche externe Überprüfung der Umsetzung des BP	–
Jährliche Berichtspflicht zur Implementation des BP	–
Nachweis der Aufnahme des BP in die Konzeption	●
1 von 3 Punkten ●○○	

Insgesamt  
**8**  
von 13 Punkten

## ST10 | Kooperation KiTa – Grundschule

Es gilt eine landesweit verbindliche Regelung zur Kooperation von KiTas und Grundschulen, die im Kinderförderungsgesetz und in einem Erlass des Kultusministeriums festgelegt ist. Es sind keine landesweit verbindlichen fachlichen Standards definiert und es werden den Einrichtungen keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt.



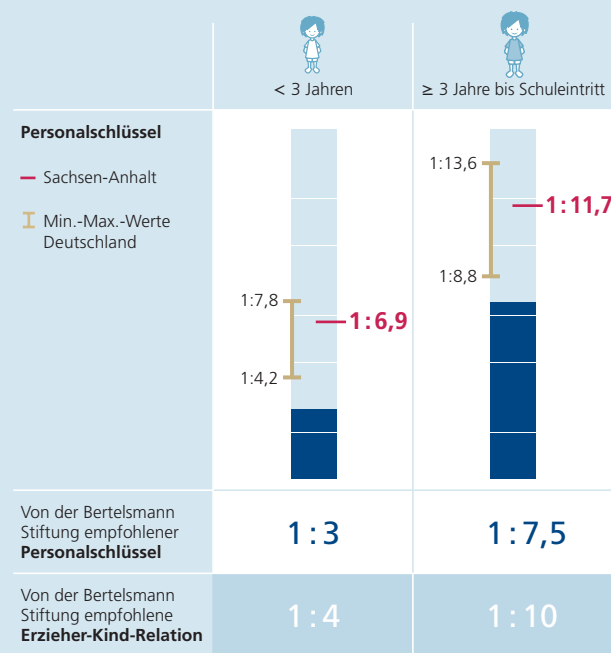
## ST11 | Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen (2007)

93,2% aller pädagogisch Tätigen verfügen in ST über einen Fachschulabschluss, dieser Anteil liegt 2,5 Prozentpunkte über dem ostdeutschen Durchschnitt. Lediglich 0,7% des Personals sind Kinderpflegerin. Dieses Qualifikationsniveau hat in ST den geringsten Anteil an den pädagogisch Beschäftigten. Sehr gering ist ebenfalls der Anteil derjenigen, die im Praktikum oder in Ausbildung sind (1,0%).

	Sachsen-Anhalt	Ø Deutschland
<b>Abschluss</b>	Anteile in Prozent	
(sozialpädagogischer) Hochschulabschluss	1,4	3,4
Fachschulabschluss (Erzieherinnen, Heilpädagoginnen)	93,2	72,1
Kinderpflegerinnen	0,7	13,5
anderer fachlicher Abschluss (sonst. Sozial- u. Erziehungsberufe)	1,4	1,8
anderer Abschluss	1,2	3,0
Praktikum/Ausbildung	1,0	4,1
ohne abgeschl. Ausbildung	1,1	2,1

## ST12 | Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen (2006)

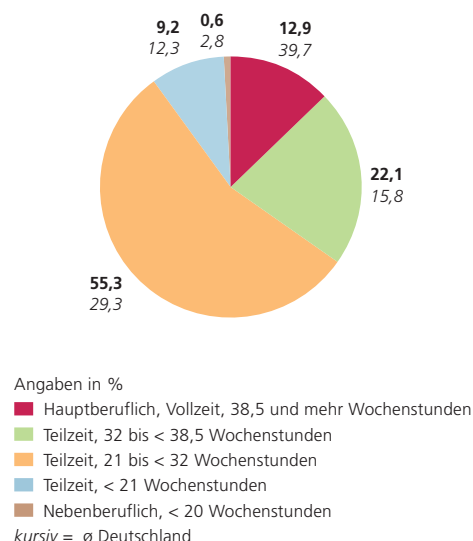
### ST12A Personalschlüssel\* und Erzieher-Kind-Relation





## ST13 | Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen (2007)

Fast 13% der pädagogisch Tätigen sind in ST vollzeitbeschäftigt. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten hat sich von 1998 bis 2007 in hohem Umfang – um fast 24 Prozentpunkte – reduziert. Etwas über 22% der Personals sind 32 bis unter 38,5 Wochenstunden beschäftigt. Den größten Anteil am pädagogischen Personal haben die Beschäftigten mit 21 bis unter 32 Wochenstunden (über 55%). Der Anteil der teilzeittätigen Personen, die unter 21 Wochenstunden tätig sind (über 9%), liegt mehr als drei Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt. Mehr als 50% der Kinder in einer KiTa werden mehr als 7 Stunden täglich betreut. Mit Blick auf die Qualität der Angebote wäre zu prüfen, ob insbesondere bei der Ganztagsbetreuung eine Abstimmung von Betreuungszeiten und Beschäftigungszeiten erfolgt, die Kindern z.B. kontinuierliche sowie verlässliche Beziehungserfahrungen ermöglicht und gleichzeitig für das pädagogische Personal Arbeitszeit für Aufgaben ohne Kinder berücksichtigt.

### ST13A Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang



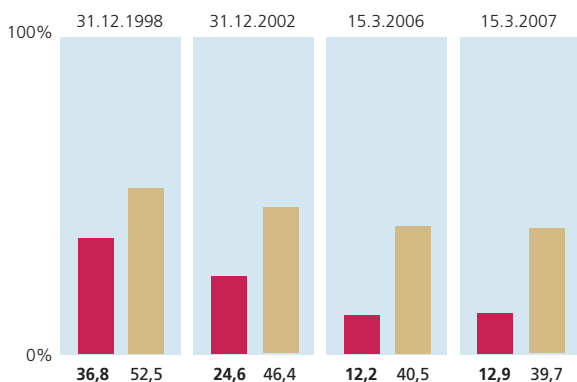
**ST12B Durchschnittliche Gruppengrößen**

	 < 3 Jahren	 ≥ 3 Jahre bis Schuleintritt
<b>Ganztagsgruppen</b> Anzahl der Kinder	12	17
<b>Keine Ganztagsgruppen</b> Anzahl der Kinder	13	18

**\* Personalschlüssel**

Der für jedes Bundesland ausgewiesene Personalschlüssel und der von der Bertelsmann Stiftung empfohlene Personalschlüssel sind rechnerische Größen. Sie beschreiben jeweils die Relation zwischen der täglichen Inanspruchnahme aller Kinder und dem eingesetzten Personal in einer Gruppe. Basis ist die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen, die auch Vorbereitungszeiten, Team-sitzungen, Elterngespräche, Leitungsanteile, Urlaub und Krankheitszeiten u. a. umfasst. Der Personalschlüssel gibt nicht an, wie viele Kinder zu jedem Zeitpunkt am Tag von einer Fachkraft betreut werden. Hierzu s. Erzieher-Kind-Relation.

Die empfohlene Erzieher-Kind-Relation errechnet sich aus dem empfohlenen Personalschlüssel. Es wird angenommen, dass 25% der Arbeitszeit für Tätigkeiten ohne Kinder einzuplanen sind und 75% für eine direkte pädagogische Interaktion mit dem Kind verfügbar sind.

**ST13B Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007**

Anteil Vollzeitbeschäftigte an allen Beschäftigten  
ohne Verwaltung und Hauswirtschaft/Technik

■ ST ■ Ø Deutschland

**ST14 Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**

Regelungen zur Strukturqualität	Allgemein geregelt	Präzise definiert
Maximale Gruppengröße	–	–
Erzieher-Kind-Relation	●	●
Verfügungszeit	–	–
Fachberatung	–	–
Fortbildung	●	–
Leitungsfreistellung	●	–
(Innen-/Außen-)Flächen	–	–

Insgesamt  
**4**  
von 14 Punkten

Nur die Erzieher-Kind-Relation ist landeseinheitlich präzise definiert. Weitere Elemente der Strukturqualität sind auf Landesebene entweder nicht oder nur allgemein geregelt.

**Regelungen zur Qualitätsüberprüfung**

Geregelte Verpflichtung in Ausführungsgesetz oder Verordnung	–
Elternbefragung (mindestens jährlich)	–
Selbstevaluation	–
Fremdevaluation	... <sup>2</sup>
Zahlung öffentlicher Zuschüsse abhängig von externer Qualitätsüberprüfung	–

Insgesamt  
**0**  
von 5 Punkten

Verfahren zur Qualitätsüberprüfung sind nicht verbindlich in allen KiTas vorgesehen. Damit fehlt eine systematische und kontinuierliche Transparenz über die Qualität der bestehenden Bildungs- und Betreuungsangebote. Sie könnte zielgerichtete Impulse für eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung aller KiTas geben.

### **Anmerkungen – Sachsen-Anhalt**

1

Die Einführung einer Umsetzungskontrolle ist ab 2008/09 vorgesehen.

2

Stichprobenerhebungen.

# Verzeichnis der Datenquellen

## Basisdaten

### Fläche

Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2008.

### Einwohner

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Geborene Kinder

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007.

### Geburten pro Frau 2005

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2006.

### Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung 2006; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Erwerbstätigenquote von Müttern

Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung, Wiesbaden 2007.

### Empfänger/innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt

Statistisches Bundesamt, Statistik der Sozialhilfe, Wiesbaden 2005.

### Tageseinrichtungen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Pädagogisches Personal in KiTas

Statistisches Bundesamt; Kinder in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, 2008.

### Kinder in KiTas gesamt und differenziert nach Altersgruppen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Tagespflegepersonen insgesamt

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, April 2008.

### Kinder in Kindertagespflege differenziert nach Alter

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

## Grafiken

### Grafik 1:

#### Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 2:

#### Ausbaubedarf bei Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; Kinder und tätige Personen in Kindertagespflege 2006 und 2007; Bundestagsdrucksache 16/6100, S. 8; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, März 2008.

### Grafik 3:

#### Vertraglich vereinbarte tägliche Betreuungszeiten

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Grafik 4:

#### Bildungsbeteiligung vor der Schule

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2007; Allgemeinbildende Schulen 2006/07; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

### Grafik 5:

#### Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Januar 2008.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

### Grafik 6:

#### Investitionen pro Kind

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3.

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Oktober 2007.

### Grafik 7:

#### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Siehe Grafik 6.

### Grafik 8:

#### Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben öffentlicher Haushalte

Siehe Grafik 6.

### Grafik 9:

#### Bildungsplan

Angaben der Bundesländer zum Bildungsplan im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 10:

#### Kooperation KiTa – Grundschule

Angaben der Bundesländer zu Regelungen und Aktivitäten zum Bereich Kooperation KiTa – Grundschule im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

### Grafik 11:

#### Pädagogisches Personal nach Berufsausbildungsabschlüssen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

### Grafik 12:

#### Personalschlüssel und Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen

Grafik 12A: Personalschlüssel und Erzieher-Kind-Relation Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

Grafik 12B: Durchschnittliche Gruppengrößen

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006; Sonderauswertung der vom Forschungsdatenzentrum der Länder bereitgestellten anonymisierten Einzeldaten; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, September 2007.

**Grafik 13:**  
**Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen**

Grafik 13A:

Pädagogisches Personal nach Beschäftigungsumfang

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

Grafik 13B:

Anteil der Vollzeitbeschäftigten 1998–2007

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998 und 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006 und 2007; zusammengestellt und berechnet von der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, Februar 2008.

**Grafik 14:**  
**Rahmenbedingungen für Bildungsqualität**

Angaben der Bundesländer zu Regelungen der Strukturqualität sowie zu Regelungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Januar 2007; aktualisiert nach Meldung der Bundesländer im November 2007).

© 2008

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256

D-33311 Gütersloh

E-Mail:

[anette.stein@bertelsmann.de](mailto:anette.stein@bertelsmann.de)

Web: [www.kinder-frueher-](http://www.kinder-frueher-foerdern.de/laenderreport)

[foerdern.de/laenderreport](http://foerdern.de/laenderreport)

Inhaltlich verantwortlich:

Anette Stein, Programm-

leiterin Ganzheitliche Bildung

Gestaltung: Marion Schnepf,

[www.lokbases.com](http://www.lokbases.com), Bielefeld

Daten erhoben und berechnet in  
Zusammenarbeit mit der Dort-  
munder Arbeitsstelle Kinder- und  
Jugendhilfestatistik (akj)